

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 64 (1966)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5 nicht städtische Kinderkrankenpflegeschulen mit 212 Ausbildungsplätzen.

Der Ausnutzungsgrad der Krankenpflegeschulen kann als ausreichend bezeichnet werden. Die Ausbildungsplätze an den Kinderkrankenpflegeschulen wurden mit 80 Prozent in Anspruch genommen (Stand 1.5.64). Ferner sind nach dem gegenwärtigen Stand noch folgende Ausbildungsstätten vorhanden:

- 2 Lehranstalten für Laborantinnen mit 365 Ausbildungsplätzen
- 3 Lehranstalten für Krankengymnasten mit 260 Ausbildungsplätzen
- 2 Lehranstalten für Masseure mit 140 Ausbildungsplätzen
- 3 Lehranstalten für Diätassistenten mit 60 Ausbildungsplätzen
- 1 Lehranstalt für Hebammen mit 30 Ausbildungsplätzen
- 3 Lehranstalten für Beschäftigungstherapeuten mit 112 Ausbildungsplätzen
- 1 Lehranstalt für Logopäden mit 24 Ausbildungsplätzen
- 1 Lehranstalt für Desinfektoren und Gesundheitsaufseher mit 25 Ausbildungsplätzen.

In einer Grossstadt wie Berlin, in deren westlichem Teil fast 2,2 Millionen Menschen auf einem Raum von 481 Quadratkilometer zusammenleben (etwa 4600 Einwohner je Quadratkilometer), kommt der allgemeinen Ortshygiene besondere Bedeutung zu. Eine der wichtigsten Aufgaben in dieser Hinsicht ist die ständige Ueberwachung der einwandfreien Qualität des Trinkwassers. Dank seiner geologischen Bodenformation ist Berlin in der günstigen Lage, seinen Trinkwasserbedarf vollständig aus dem Grundwasservorrat des eigenen Untergrundes zu decken. Das Wasser wird über ein 4060 Kilometer langes Rohrnetz den 114'500 Hausanschlüssen zugeführt. 626 Strassenbrunnen sind vorsorglich betriebsfähig gehalten.

Etwa 25'000 Lebensmittelbetriebe unterliegen in West-Berlin der gesundheitsbehördlichen Ueberwachung. Jährlich werden vom Personal von Lebensmittelbetrieben rund 350'000 bakteriologische, röntgenologische und körperliche Untersuchungen durchgeführt, um der Verbreitung übertragbarer Krankheiten im Lebensmittelverkehr vorzubeugen.

Etwa 94 Prozent der werdenden Mütter in Berlin (West) werden z. Z. in Kliniken oder Krankenanstalten entbunden. Seit Januar 1964 sind zwecks Früherfassungluetischer Infektionen, sowie zur Bekämpfung der Erythroblastose die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, dass sich jede Schwangere kostenlosen Blutuntersuchungen unterziehen kann.

Etwa 40 Prozent der Mütter besuchen mit ihren Kindern innerhalb des ersten Lebensjahres mehrmals eine der 80 über das ganze Stadtgebiet verteilten Fürsorgestellen. Die Zahl der Neugeborenen betrug:

1960 = 21'505
1961 = 23'203
1962 = 24'127
1963 = 25'869

Die Säuglingssterblichkeit verringerte sich von 5,6 Prozent im Jahre 1953 auf 3,0 Prozent im Jahre 1963.

In den Jahren 1942 und 1943 wurden die ersten Beratungsstellen für geschwulstgefährdete Personen errichtet. Zur Zeit gibt es in Berlin (West) 35 Geschwulstberatungsstellen, die im Jahre 1963 von rund 20'000 Frauen und 3300 Männern aufgesucht wurden.

An vielen Stellen zeigen sich in Berlin eher dorfähnliche, ländliche Bilder. Daraus erklärt sich auch, dass in Berlin (West) noch

3'259 Rinder
10'099 Schweine
1'469 Pferde
1'939 Schafe und Ziegen, sowie
182'558 Stück Geflügel

gehalten werden. Ausserdem leben in den Wohnungen der seit jeher als besonders tierlieb geltenden Berliner etwa 81'000 Hunde und eine niemals genau ermittelte Zahl von Katzen und Stubenvögeln.

Nun aber wieder zurück in die Schulstube. Nach der ersten Halbzeit wurde das «Bergfest» gefeiert mit einem guten Abendessen. Danach vergingen die Wochen wie im Fluge. Unsere Lehrzeit in Berlin näherte sich ihrem Ende. Wir waren in dieser Stadt heimisch geworden und haben die Berliner kennen und schätzen gelernt.

Am 28. Mai fand das Abschlusskolloquium statt. Als Ehrengäste waren Herr Obermedizinalrat Dr. Sohn von der Senatsverwaltung, der Leiter des Lehrgangs, Chefarzt Dr. E. Jung, Professoren und Hebammenlehrer von Hebammenschulen der Bundesrepublik anwesend. Jede Kursteilnehmerin hielt ein kurzes Referat über ein aktuelles Thema. Nach jedem Vortrag entspann sich eine lebhaft Diskussions. Am späten Nachmittag verbrachten wir eine Kaffeestunde im Schöneberger Rathaus, als Gäste des Senators für Gesundheitswesen. Der Abschiedsabend fand im Hilton-Hotel statt. Auch hier waren wir Gäste und zwar von der Firma Milupa.

Inzwischen liegt Berlin und Schule wieder weit hinter uns. Es war nicht nur eine anstrengende, sondern auch eine unvergessliche schöne Zeit für uns. Vergeht doch heute noch kein Tag, ohne dass meine Gedanken nach Berlin zurückschweifen.

Jesus antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke auch.

Johannes 5, 17

Erledigen oder wirken?

Wirken ist mehr als tun. Wirken hat Folgen. Es bringt Frucht. Wenn wir eine Auskunft erteilt oder einen Brief beantwortet haben, schrei-

ben wir auf das Papier die Bemerkung «Erledigt». Abgetan.

Aber haben wir auch etwas gewirkt? Einem Menschen weitergeholfen? Bleibt nach einem Tag angestrenzter Haushalt- oder Gartenarbeit, gesammelten Bürodienstes oder schwerer Fabrikarbeit noch etwas übrig, um jemanden Freude zu bereiten, Mut zu machen, Trost zu schen-

ken? Ist so etwas während der Arbeit geschehen? Haben wir erledigt oder gewirkt?

Ein paar Sätze später steht: «Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern er tut nur das, was er den Vater tun sieht.»

Da liegt das Geheimnis des Wirkens.

Aus «Morgengruss» von H. J. Rinderknecht



SCHWEIZERHAUS

Kinder-Crème

Schutz und Heilung aus der Tube. Durch Zufuhr der hauteigenen Wirkstoffe zur Pflege der empfindlichsten Haut besonders wirksam.



Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Frl. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04, zur Zeit
in 2400 Le Locle, Maternité, Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22

Hilfsfonds-Präsidentin: Schw. Elisabeth Grütter
Schwarztorstr. 3, 3000 Bern, Tel. (031) 45 09 49

Zentralvorstand

Der Zentralvorstand teilt allen Kolleginnen mit, dass Schwester Anne-Marie Fritsch, Spitalstrasse 40, 4000 Basel, die Reiseorganisation für den Internationalen Hebammenkongress übernommen hat. Diejenigen, die am Kongress teilnehmen wünschen, der vom 10. bis 17. September 1966 in Berlin stattfindet, sollen sich bitte

des Anmeldescheines auf Seite 18 bedienen. Einschreibetermin 15. Mai 1966. Reiseprogramm usw. werden jeweils in der »Schweizer Hebamme« publiziert.

Noch einmal sei daran erinnert, dass die Anträge für die Delegiertenversammlung in St. Gallen dem Zentralvorstand bis Ende Februar einzureichen sind.

Die Zentralpräsidentin: Thérèse Scuri

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung findet Donnerstag, den 17. Februar 1966, 14 Uhr, im Bahnhofbuffet Aarau, I. Stock, statt. Zur Entgegennahme der Jahresbeiträge ist die Kassierin ab 13.30 Uhr bereit. Freundlicherweise hat sich unser Chefarzt, Herr Dr. H. J. Wespi, wiederum zur Verfügung gestellt, um unsere Versammlung durch einen interessanten Fachvortrag zu bereichern.

Kolleginnen mit Patent aus dem Jahre 1926, die also im Jahre 1966 ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern können, sind gebeten, ihre Patentschrift bis 8. Februar 1966 der Präsidentin, Sr. Käthy Hendry, Rain 47, Aarau, einzusenden.

Auch den traditionellen Glücksack wollen wir nicht vergessen, der bekanntlich zugunsten unserer alten und kranken Kolleginnen verwendet wird, und bitten um opferfreudige Päckli.

Berufskolleginnen aus unserer Sektion, die ihren Wohnort oder ihre Spitaltätigkeit im Laufe des vergangenen Jahres gewechselt haben oder dies im ersten Quartal 1966 tun, wollen ihre neue Adresse baldmöglichst der Präsidentin melden. Austritte aus der Sektion werden nach dem 31. Januar 1966 keine mehr angenommen.

Mit unserer freundlichen Einladung an alle Kolleginnen verbinden wir den Wunsch eines recht guten Besuches der Versammlung.

Für den Vorstand: Sr. Käthy Hendry

Sektion Baselland. Am 24. Februar ist Jahresversammlung des Hebammenverbandes im Hotel Falken in Liestal, zu der alle Mitglieder obligatorisch eingeladen sind. Nebst Neuwahl des Vorstandes wird auch für eine nette Unterhaltung gesorgt.

Mit kollegialen Grüßen

L. Jurt

Sektion Bern. Nach alter Tradition und vielleicht das letzte Mal leitete Herr Prof. Neuweiler unsere Hauptversammlung ein. Es handelte sich diesmal nicht um einen ausgesprochen wissenschaftlichen Vortrag, es war vielmehr eine Art Tour d'horizon, oder Plauderei über seine Erfahrungen während seiner 35jährigen Amtszeit im Frauenspital und als Hebammenlehrer während 19 Jahren. Höchst wahrscheinlich wird Herr Prof. Neuweiler im nächsten Herbst sein Amt als Direktor des Frauenspitals in jüngere Hände legen. Er streifte die grossen Fortschritte auf den verschiedenen Gebieten, die sich innerhalb seiner Amtszeit vollzogen haben. Die Infektionsbekämpfung steht hier an erster Stelle. Trotzdem ermahnte uns Herr Professor, die Antisepsis streng innezuhalten. Dem Blutspendedienst widmete er besondere Dankesworte; denn dem so vortrefflich organisierten Dienst sei es zu verdanken, dass Menschenleben gerettet werden können, die früher verloren waren. Er betonte unter anderem, dass nicht die Pflichterfüllung an sich es ist, die uns eine volle Befriedigung schenkt, sondern das mehr zu tun, als es die Pflicht verlangt, uns glücklich machen kann. Sichtlich gerührt nahm unser »Hebammenvater« das Ab-

schiedsständchen auf, das ihm von einigen Schülern dargeboten wurde. Auch uns Hebammen, die wir noch unter seiner strengen, aber doch gut gemeinten Führung unseren Beruf erlernten, war es etwas schwer ums Herz! Ihm gebührt unser aller aufrichtigster Dank.

Die anschliessende Erledigung der Traktanden erfolgte im gewohnten Rahmen. Die Totalrevision der Statuten der Sektion Bern wurde von der Versammlung gut geheissen. Da die Vizepräsidentin, Frau Luginbühl, auf Ende letzten Jahres ihre Demission eingereicht hatte, musste ein neues Mitglied als Ersatz in den Vorstand gewählt werden. Die Wahl fiel auf Frau Tschanz, Bern. Ebenfalls auf eine Rundfrage hin wurde der gegenwärtig amtierende Vorstand für ein weiteres Jahr bestätigt. Und nun hoffen wir auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten im bereits angefangenen neuen Jahr!

Mit freundlichem Gruss

O. Erismann

Sektion Luzern. Die Weihnachtzusammenkunft (29. Dezember 1965) war gut besucht. 26 Kolleginnen aus der Umgebung kamen zu unserem

Festchen. Ein hübscher Christbaum schmückte unsern Saal. Die Glückspäckli fanden guten Absatz. Auch überraschte uns Ursula Bürl mit hübschen Weihnachtsgedichten. Nach dem Zvieri sangen wir noch alle zusammen ein Weihnachtslied. Leider musste sich das eine oder andere bald auf den Heimweg machen.

Unsere Generalversammlung wird dieses Jahr Mittwoch, den 2. März, im Hotel Kolping stattfinden, und wir hoffen, mit diesem Datum sei allen gedient. Bitte diesen Tag jetzt schon vormerken. Herr Dr. Greter wird einen Vortrag halten über das sehr aktuelle Thema Krebs. Es verspricht ein sehr interessanter Nachmittag zu werden.

Im weiteren möchten wir alle Kolleginnen mit 40jähriger Berufstätigkeit und die seit 20 Jahren Mitglied des Schweiz. Hebammenverbandes sind, bitten, sich beim Vorstand zu melden zwecks Bekanntgabe an die Zentralpräsidentin.

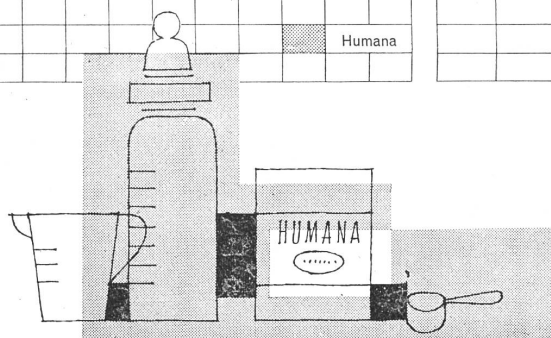
Die letztthin verstorbene Frau Parth hat unserer Vereinskasse in lebenswürdiger und verdankenswerter Weise Fr. 100.— vermacht.

Zum neuen Jahr wünschen wir noch allen viel Glück und gute Gesundheit.

Freundliche Grüsse

Der Vorstand

Tag	Datum	Gewicht	1. Mahlzeit	2. Mahlzeit	3. Mahlzeit	4. Mahlzeit	5. Mahlzeit	Total
19								
20	15. 2.	3500	120	120	100	120	130	590
21	16. 2.	3520	130	120	110	120	130	610
22	17. 2.	3550	130	110	100	120	120	580
23	18. 2.	3570	120	110	100	100	30 100 40	530 70
24	19. 2.	3600	130	110	100	100	30 100 30	540 60
25	20. 2.	3630	120	100	90 40	90 40	90 30	490 120
26								
27							Humana	
28								



Wenn die Mutter
«nachschnöpfeln»
muß

und wenn Sie um Rat gefragt werden, so vergessen Sie nicht, daß von Ihrer Empfehlung das Wohl von zwei Menschen abhängt: dasjenige des Kindes und das der Mutter. Für das Kind ist wesentlich, daß die kleine, zur Ergänzung notwendige Nahrungsmenge in ihrer Zusammensetzung und im Geschmack geringe Unterschiede zur Brustmilch aufweist und daß es eine vollwertige Zusatznahrung erhält. Sie kennen ja selber die Schwierigkeiten, die entstehen, wenn versuchsweise die verschiedensten Schnöpfen-zubereitungen miteinander und durcheinander gegeben werden. Für die Mutter zählt Zeit und Arbeit, die zur Herstellung des kleinen Schnöpfens aufgewendet werden müssen. Mit Humana geht es einfach! Etwas Pulver in die Flasche, etwas warmes Wasser dazu – fertig! Es kann gar nicht schief gehen. Alle diese Anforderungen sind erfüllt mit Humana. Sie raten gut, wenn Sie zu Humana raten; in ihr ist der höchste Grad der Humanisierung verwirklicht. Humana ist ideal zum «Nachschnöpfeln» – und als Vollnahrung.

HUMANA

die der Muttermilch angegliche
Säuglingsnahrung in Pulverform

Ein Produkt der Schweizerischen Milch-Gesellschaft AG Hochdorf

Sektion St. Gallen. Am 10. Februar, 14 Uhr, treffen wir uns wieder im Restaurant «Ochsen», Zürcherstrasse 57, zur diesjährigen Hauptversammlung mit den üblichen Traktanden. Der Besuch ist obligatorisch, unentschuldigte Absenzen werden gebüsst. Auf Wunsch wird auch ein Glückssack gemacht; darum bitten wir die Mitglieder, ihre Spenden frühzeitig an die Präsidentin oder Aktuarin zu senden. Im Voraus herzlichen Dank und kollegialen Gruss.

Für den Vorstand: M. Trafelet

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung findet am 9. Februar 1966, 14 Uhr, im Restaurant Eisenbahn in Weinfelden statt. Wir erwarten recht viele Kolleginnen, da sehr wichtige Traktanden zu besprechen sind.

Auf Wiedersehen

E. Nussbaum

Sektion Winterthur. Die diesjährige Generalversammlung findet am Dienstag, den 15. Februar, um 14 Uhr im Erlenhof in Winterthur statt. Wer nicht daran teilzunehmen gedenkt, hat sich ordnungsgemäss abzumelden. Neben den üblichen Traktanden sollen die Mitglieder über die neuen Bestimmungen des KUVG orientiert werden. Wie wohl alle wissen, wird das ganze Versicherungswesen zur Zeit neu bearbeitet und den heutigen Verhältnissen angepasst. Eine kurze Besprechung dieser Angelegenheit interessiert sicher alle Krankenkassenmitglieder.

Der Glückssack soll auch wiederum eine kurzweilige Abwechslung bieten. Nette, originelle Geschenkpäckli werden dankbar entgegen genommen. Zum gemütlichen Teil gehört ebenfalls ein einfaches Nachtessen und viel Zeit zu fro-

hem Gedankenaustausch. So hoffen wir denn auf einen netten Nachmittag und grüssen in- zwischen alle Kolleginnen recht herzlich.

Der Vorstand

Offener Brief an die Leitung des Schweiz. Hebammenverbandes

Sehr geehrte Präsidentin,

Sehr geehrte Sektions-Vorstände,

Mit folgendem Schreiben möchten wir den «Schweizerischen Fachverband für die Körperschulung der werdenden Mutter» vorstellen und wir hoffen, damit den Kontakt mit Ihnen auf möglichst breiter Basis aufzunehmen.

Im Jahre 1960 hat sich in Zürich unser Fachverband konstituiert im Bestreben, der Körperschulung der werdenden Mutter auf immer bessere und umfassendere Weise zu dienen. Voraussetzung hierfür ist die seither stets vielseitiger ausgebauten Schulung unserer Lehrkräfte. Wir möchten in diesem Zusammenhang festhalten, dass zu unserer Ausbildung nur diplomierte, fachlich und menschlich qualifizierte Anwärtinnen mit mindestens 2 1/2-jähriger Gymnastik-ausbildung zugelassen werden. Unser Ausbildungsprogramm fusst auf den Erkenntnissen von Dr. Read, hat sich aber in den letzten Jahren auch gewisse wertvolle Praktiken der sogenannten französischen Methode (Dr. Lamaze) zu eigen gemacht. Es hat zum Ziel, die werdende Mutter in Zusammenarbeit mit den Ärzten theoretisch und praktisch auf die Geburt vorzubereiten, durch gymnastische Körperschulung, Schulung der Atmung und Entspannung, Pflege der Brust zur Vorbereitung auf die Stillzeit, Venen-

entlastung und -training, Fussgymnastik u. a. m.

Der Fachverband erteilt Diplom und Mitgliedschaft nur nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung. Er ist ferner um die stete Weiterbildung seiner Lehrkräfte besorgt. Diesem Ziele dienen jährlich zwei Arbeitstagungen sowie ein vierteljährlich erscheinendes Mitteilungsblatt.

Wir dürfen heute mit Genugtuung feststellen, dass innerhalb der deutschen Schweiz an mehr als 80 Orten Lehrkräfte unseres Fachverbandes tätig sind. Auch in der Westschweiz haben wir mehrere Vertreterinnen, obwohl dort bekanntlich die Geburtsvorbereitung hauptsächlich nach der Methode Dr. Lamaze erfolgt. Gruppenkurse konnten bisher hauptsächlich in den grösseren Städten durchgeführt werden, doch ist es unser Wunsch durch «Wanderlehrerinnen» auch abgelegeneren Gebieten solch gut fundierten Unterricht zu ermöglichen.

Es ist uns bewusst, dass diese Einführung sich für manche Ihrer Mitglieder erübrigt hätte, weil sie um unsere Existenz schon wissen, sei es durch Publikationen oder durch persönlichen Kontakt. Unter Kontakt verstehen wir nicht nur, dass sowohl bei Spital- wie auch bei Gemeinde-Hebammen unsere Namen bekannt sind! Vielmehr entstand da und dort eine erfreuliche Zusammenarbeit zwischen Hebammen und vorbereitender Gymnastin. Das ist es nun, was wir Ihnen als eines unserer Anliegen unterbreiten möchten, denn wir alle wissen, wie wichtig das Teamwork ist während der Vorbereitung der Schwangeren und bei der Anwendung des Erlernten unter der Geburt. Auch von Seiten der Ärzte findet unsere Arbeit Interesse und Vertrauen, ist es doch auch ihr Bestreben, der werdenden Mutter die Erwartungszeit möglichst zu erleichtern und die Geburt zu einem tiefen und glücklichen Erlebnis zu gestalten. Wir alle sind den künftigen Generationen werdenden Mütter schuldig, in einer bedrohlichen Zeit mindestens die Möglichkeit und hoffnungsvolle Aussicht auf eine natürliche, angstfreie und schmerz-erträgliche Geburt zu vermitteln.

Als Erstes wäre wohl ein gegenseitiger Gedankenaustausch anzustreben. Denn nicht nur wir Gymnastinnen möchten unsere Vorbereitung der werdenden Mutter immer besser mit Ihren Erfahrungen koordinieren, sondern auch von Ihrer Seite erhalten wir öfters Anfragen hinsichtlich der Teilnahme von Hebammen an einem unserer Ausbildungskurse. Hierfür interessieren sich besonders auch Gemeinde-Hebammen aus abgelegenen Gebieten, wo die Schwangeren einzig auf die Vorbereitung durch die Hebamme angewiesen sind. Um diesem Bedürfnis zu entsprechen, dachten wir an die Möglichkeit eines kurzfristigen, nur den Hebammen zugänglichen Orientierungskurses, dem eventuell Zusammenkünfte für die Weiterarbeit folgen würden.

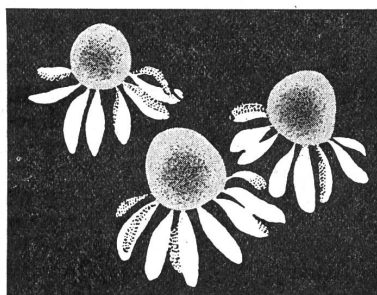
Anlässlich einer Unterredung mit Ihrer Zentralpräsidentin, Sr. Alice Meyer, und der Vize-Präsidentin, Sr. Annemarie Fritsch, haben wir auch erwogen, ob den angehenden Hebammen während ihrer Ausbildungszeit diese zusätzliche Orientierung vermittelt werden könnte.

Doch im Zusammenhang mit der kantonal verschieden organisierten Hebammenschulung mögen auch die Ansichten hierüber unterschiedlich sein. Wir würden es daher begrüßen, wenn Sie als Sektionsvorstände oder als Einzelperson sich in der Folge zu diesem ganzen Fragenkomplex äussern und eventuell eigene Vorschläge zur Diskussion stellen wollten.

Damit wäre ein Anfang zu gemeinsamer Weiterarbeit gelegt, die eine allseitig befriedigende Entwicklung nehmen möge!

Für den Schweizerischen Fachverband
die Präsidentin: Edith Risch

Zur Pflege von Mutter und Kind
empfiehlt die Hebamme
vorzugsweise das bewährte
Hautschutz- und Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

LIQUIDUM

SALBE

PUDER

entzündungsheilend
reizmildernd
adstringierend
desodorierend



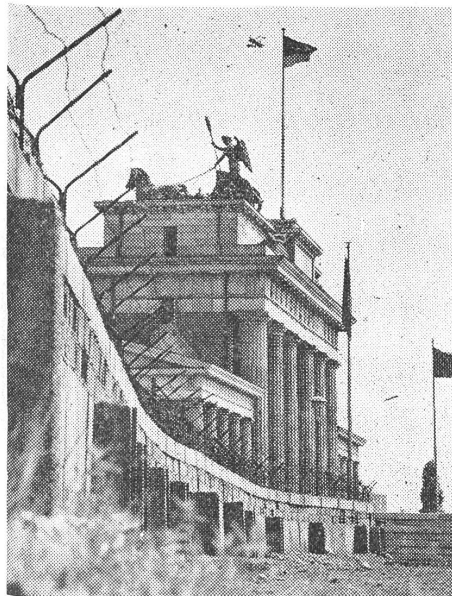
TREUPHA AG BADEN

Ermässigter Sonderflug

des Schweiz. Hebammen-Verbandes
an den XIV. Int. Hebammen-Kongress in

Berlin, 10.-17. Sept. 1966

Reisebeitrag Fr. 518.— pro Person



Liebe Verbandsmitglieder,

Der Internationale Verband organisiert alle drei Jahre einen Kongress, welcher 1966 in Berlin stattfindet. Unsere deutschen Kolleginnen überraschen uns mit einem hochinteressanten Kongressprogramm, dem ein überaus aktuelles Thema zugrunde liegt. Auch der Schweizerische Hebammen-Verband beteiligt sich aktiv an diesem Kongress.

Wie wir in Erfahrung bringen konnten, werden zahlreiche Mitglieder unseres Verbandes diese willkommene Gelegenheit benützen und Berlin einen Besuch abstatten.

Um möglichst vielen Mitgliedern, ihren Angehörigen und Bekannten den Besuch dieses Kongresses zu erleichtern, haben wir die Organisation eines ermässigten Sonderfluges an die Hand genommen. Durch das einfache Ausfüllen nachstehenden Anmeldescheines legen Sie die gesamten Reisevorbereitungen wie Flug- und Hotelreservation sowie die Kongressanmeldung in unsere Hände. Zudem gelangen Sie durch die Teilnahme an dieser Sonderreise in den Genuss wesentlicher Vergünstigungen. Leider können wir wegen der Zonengrenze keine Bahn- oder Busreise organisieren.

Gönnen Sie sich diese einmalige Reise nach Berlin — der Stadt im Brennpunkt des Weltgeschehens. Berlin ist eine Reise wert!

Hier das Programm des Sonderfluges an den Kongress:

Samstag, 10. September

Flug Genf/Zürich — Berlin

Teilnehmerinnen ab Genf:

10.05 Abflug von Genf-Cointrin mit Swissair-Kurs 811

10.40 Landung in Zürich-Kloten. Zusammen treffen mit der Gruppe ab Zürich und gemeinsame Fortsetzung des Fluges.

Teilnehmerinnen ab Zürich und Genf:

11.20 Abflug von Zürich-Kloten mit Lufthansa-Kurs 311. Mittagsimbiss an Bord

12.20 Landung in Frankfurt

13.00 Weiterflug mit PAA-Kurs-666

14.20 Landung in Berlin-Tempelhof. Transfer mit Sonderbus ins Stadtzentrum und Hotelbezug. Nachmittags: Kongressregistrierung.

Sonntag, 11. September

In Berlin

Frühstück im Hotel

Vormittags Evangelischer Gottesdienst für die Teilnehmerinnen des Kongresses in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Katholischer Gottesdienst St. Ansgar-Kirche, Klopstock-Strasse 31

Auf Einladung der deutschen Hebammen-Verbände wird nach den Gottesdiensten eine Stadt-

rundfahrt mit anschliessender Rundfahrt über die Berliner Seenplatte durchgeführt. Diese Fahrt dauert einige Stunden. Mittagessen unterwegs an Bord.

Montag, 12. September

In Berlin

Frühstück im Hotel

Vormittags Eröffnungssitzung

Begrüssung durch den Regierenden Bürgermeister der Stadt Berlin, Willy Brandt

Dankesworte:

Dona Maria Garcia Martin, Madrid

Begrüssung der anwesenden Gäste und Teilnehmerinnen

Eröffnung des Kongresses:

Frau A. Springborn, Präsidentin der ICM
Aufruf der anwesenden Nationen

Einführungsworte des Präsidenten des Bundesgesundheitsamtes Berlin, Prof. Dr. med. Josef Daniels

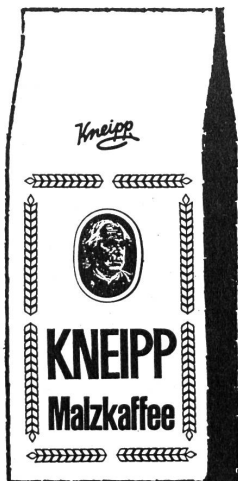
8 Mahlzeiten mit 8 Gemüsen für Kinder vom 8. Monat an, in einer Büchse für Fr.4.40

Das ist Galactina Teller-Gemüse, ein Produkt aus der Instant-Linie. Instant heisst anrührfertig: Wasser zufügen und umrühren, die wertvolle Mahlzeit, die der Mutter Zeit und Geld spart, ist fertig.

Weitere Galactina-Instant-Mahlzeiten:
Vom 5. Monat an: Vollkorn-Brei, 13-14 Mahlzeiten Fr. 2.60
Vom 5. Monat an: Gemüse-Brei, 10 Mahlzeiten Fr. 4.—
Vom 6. Monat an: Früchte-Brei, 8-10 Mahlzeiten Fr. 4.40



Das ist der echte Kneipp Malzkaffee



Pfr. Seb. Kneipp hat Kneipp Malzkaffee geschaffen, weil er wie kein Zweiter wusste, wie ein wahres Volksgetränk beschaffen sein soll. Heute noch wird Kneipp Malzkaffee nach dem Originalrezept hergestellt, so schmackhaft und bekömmlich wie eh und je. Das 500 g Paket, fixfertig gemahlen, kostet nur Fr. 1.60 — Achten Sie auf den Namen Kneipp.

Kneipp Malzkaffee

Eröffnungsvortrag:

Prof. Dr. von Manger-König, Präsident der Deutschen Zentrale für Volksgesundheitspflege e. V.

Nachmittags Arbeitssitzung

1. Bericht über die Konferenz in Moskau, November 1964, einberufen durch das European Regional Office of WHO. Thema: «Ausbildung und Tätigkeit der Hebammen». Referent: G. J. Kloosterman, Prof. der Geburtshilfe an der Universität Amsterdam

2. Bericht des Experten-Komitees der WHO Oktober 1965: «Die Mitarbeit der Hebamme bei der «Mütterfürsorge» Referent: Dr. Allan C. Barnes, Direktor der Abteilung Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, «The John Hopkins University», Baltimore

3. Bericht der vereinigten Studiengruppen über die Ausbildung der Hebammen. Referent: Prof. W. C. W. Nixon, C. B. E., Direktor «Obstetric United University Hospital», London. Diskussion.

Abends Empfang durch den Senat der Stadt Berlin im Charlottenburger Schloss.

Dienstag, 13. September

In Berlin

Frühstück im Hotel

Vormittags Arbeitssitzung. Themen:

1. «Ernährung und ihre Bedeutung für die werdende Mutter und ihr noch nicht geborenes Kind». Referentin: Dr. Liechti-von Brasch, Schweiz

2. «Ernährung und ihre Auswirkung auf die Familie in ihrer verschiedenartigen sozialen Struktur». Referent: Ein Vertreter der WHO

Nachmittags Gruppendiskussion über die Themen des Vormittags

Abends gemeinsames Festessen für die Kongressteilnehmer im Hotel Hilton.

Mittwoch, 14. September

In Berlin

Frühstück im Hotel

Vormittags und nachmittags Arbeitssitzung. Themen: 1. «Ausbildung der Hebamme».

a) Allgemeine Grundausbildung als Voraussetzung für die Hebammenausbildung (zusammenfassender Bericht aus acht Ländern). Referentin: Finnland, Frankreich

b) Die eigentliche Ausbildung der Hebammen (zusammenfassender Bericht aus acht Ländern). Referentin: Spanien, Deutschland

c) Zusätzliche nachfolgende Ausbildung als Lehr- und Verwaltungs-Oberin (zusammenfassender Bericht aus vier Ländern). Referentin: Nigeria, USA

2. «Ethische Haltung und Aufgabe der Hebamme». Referentin: Chile, Grossbritannien.

Donnerstag, 15. September

In Berlin

Frühstück im Hotel

Vormittags Gruppendiskussion über die Themen des Vortages

Nachmittags Besichtigung von Kliniken

Abends Bankett im Palais am Funkturm.

Freitag, 16. September

In Berlin

Frühstück im Hotel

Vormittags Sitzung des Rates der ICM

Nachmittags Abschluss-Sitzung des Rates der ICM

Bericht der Diskussionsgruppen.

Samstag, 17. September

In Berlin — Rückflug nach Zürich/Genf

Frühstück im Hotel

Vormittags Schlussfeier des Kongresses mit anschliessender Sitzung des neu gewählten Exekutiv-Komitees.

Teilnehmerinnen nach Zürich und Genf:

12.45 ab Hotel, Transfer zum Flughafen Berlin-Tempelhof

14.00 Abflug mit PAA-Kurs 671. Imbiss an Bord

15.20 Landung in Frankfurt.

Teilnehmerinnen nach Zürich:

16.00 Abflug von Frankfurt mit Swissair-Kurs 535

17.05 Landung in Zürich-Kloten.

Teilnehmerinnen nach Genf:

16.30 Abflug von Frankfurt mit Swissair-Kurs 513

17.30 Landung in Genf-Cointrin.

Reisekosten pro Person Fr. 518.— einschliesslich Flug Zürich—Berlin—Zürich in der Touristenklasse mit modernsten Kursflugzeugen, Abflugtaxen, siebenmaliges Uebernachten mit Frühstück in einem ausgezeichneten Mittelklass-Hotel Berlins (Doppelzimmer mit Bad oder Dusche), einschliesslich Bedienungsgelder und Taxen, Busfahrt bei Ankunft und Abflug vom Flughafen Berlin zum Hotel und zurück, zwei Transfers pro Tag zwischen dem Hotel und der Kongresshalle oder umgekehrt ab 11. bis und mit 16. September, Gepäckträger.

Zuschläge pro Person

a) Kongressbeitrag	Fr. 105.—
b) Kongressbankett 15. 9. 1966	Fr. 70.—
c) Flug ab und zurück Genf	Fr. 40.—
d) Unterkunft in Einzelzimmer	Fr. 35.—

Nachkongressreisen

1. Reise. Romantische Strasse — Bayerische Schlösser, 17. bis 24. September (Reisebeginn und Ende in Frankfurt) Kosten Fr. 577.—

2. Reise. Schwarzwald—Bodensee, 17. bis 23. September (Reisebeginn und Ende in Frankfurt) Kosten Fr. 512.—

3. Reise. Rhein-Mosel—Eifel, 17. bis 23. September (Reisebeginn und Ende in Köln) Kosten Fr. 523.—

4. Reise. Hanse-Städte — Schleswig-Holstein — Helgoland, 17. bis 23. September (Reisebeginn und Ende in Hamburg) Kosten Fr. 469.—

In den obgenannten Preisen sind folgende Leistungen eingeschlossen: Beförderung mit modernen Bussen, Unterkunft in Vollpension (Doppelzimmer ohne Bad) einschliesslich Bedienungsgelder, Stadtrundfahrten, Reiseleitung.

bitte hier abschneiden

Anmeldung

Bis spätestens 15. Mai 1966 einzusenden an Schwester A.-M. Fritsch, Spitalstrasse 40, 4000 Basel
Tel. 061 23 40 84
Tel. 061 44 00 21

Ich melde hiermit folgende Teilnehmer/innen für den Sonderflug des Schweiz. Hebammenverbandes nach Berlin vom 10. bis 17. September 1966 an:

Name, Vorname, Adresse und Telefon-Nummer sämtlicher Teilnehmer/innen:

Gewünschtes bitte einsetzen oder ankreuzen

a) Folgende Personen nehmen nicht am Kongress sondern nur an der Reise teil:

b) Teilnahme am Kongressbankett vom 15. 9. 1966 (Zuschlag Fr. 40.— pro Person)

c) Flug ab und zurück Genf-Cointrin (Zuschlag Fr. 70.— pro Person)

d) Unterkunft in Einzelzimmer (Zuschlag Fr. 35.— pro Person)

e) Teilnahme an folgender Nachkongressreise:

f) Mitglied des Hebammen-Verbandes: ja/nein Sektion:

g) Sprache: Deutsch/Französisch/Italienisch

Ort und Datum

Unterschrift

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 22550

Privatklinik in Zürich sucht zu baldigem Eintritt eine Hebammen-Schwester oder Hebamme. Gute Arbeitsbedingungen.

Kreisspital im Kanton Zürich sucht auf 1. April eine Hebamme.

Spital im Kanton Aargau sucht auf Frühling 1966 drei Hebammen. Zeitgemässe Entlohnung und gutes Arbeitsklima.

Spital im Engadin sucht eine junge zweite Hebamme.

Gesucht auf 1. April eine Gemeindehebamme für einen Kreis von fünf bis sechs Gemeinden. Circa hundert Geburten pro Jahr. Ein Minimaleinkommen von Fr. 11025.— wird garantiert plus Autoentschädigung.

Klinik in Genf sucht eine Hebamme.

BÜCHERTISCH

Unsere Gewässer

Trotz ständiger Aufrufe der amtlichen und wissenschaftlichen Stellen unseres Landes, Sorge zu unserem Wasser zu tragen, müssen wir wöchentlich alarmierende Nachrichten über Gewässerverschmutzung und Fischsterben entgegennehmen. Woran liegt es? Wir wissen wohl, was not tut, aber die tiefere Einsicht in die Zusammenhänge mangelt weitgehend. Und doch ist gerade dies vonnöten. Diese Lücke möchte vor allem bei den Oberstufenschülern, das SJW-Heft

«Gewässer, Spiegel unserer Heimat»

schliessen. Wasser ist zu allen Zeiten des Menschen genutzt worden, von der Quelle bis zum Meere. Eine Verschmutzung durch Tiere war immer da. Warum wird es heute damit nicht fertig? Wasser ist die Urheimat des Lebens. Welche Lebewesen bevölkern es in der Gegenwart und wie verändert sich diese Welt durch die menschlichen Eingriffe? Wir planen Kläranlagen zur Rettung der bedrohten Natur und sprechen dabei von biologischer Klärung. Worin besteht die Zusammenarbeit des Bios, des Lebenden, mit der Technik? Auf alle diese Fragen gibt uns das kleine Heftchen erschöpfend und begründete Antwort. Besondere Vorkenntnisse setzt es nicht voraus. Doch verlangt es die Mitarbeit des Lesers, so wie heute überhaupt Gewässerschutz die Mithilfe jedes Menschen bedingt. Auf jeden kommt es an, sollen unsere Gewässer wieder gesunden!

Hinweise auf die Fachliteratur

Bücher bekommt man nicht auf den Krankenschein! Und gerade Fachliteratur ist sehr teuer. Da muss man es begrüssen, wenn etwas «billiges», aber im guten Sinn des Wortes, auf den Markt kommt. Der Verlag Franz Schneider in München betritt mit seiner Heftreihe über Erziehungsfragen ganz neue Wege. Erziehungsbücher gibt es viele, aber diese Hefte — sie nennen sich «Unser Kind» — bieten auf 32 Seiten ein Maximum an praktischer Erziehungshilfe und vermeiden jede Weitschweifigkeit. Alle Fragen sind an praktischen Beispielen erörtert.

Bis jetzt sind sieben Hefte herausgegeben worden, für jedes Lebensjahr eines. Weil sie so preiswert sind — das einzelne Heft kostet Fr. 1.20 — ist es jeder Mutter möglich, sich dieselben zu verschaffen.

Nach aufmerksamem Lesen dieser «praktischen Hilfen für den Alltag» kann ich sie warm empfehlen. Zu beziehen sind die Hefte durch den Verlag Franz Schneider, 8 München 13, Frankfurt Ring 150.

Heisse Fussbäder — ein gutes Heilmittel

Schnupfen! Das bedeutet dumpfes, unerträglich drückendes Gefühl im Kopf, verlegte Nasenatmung, Absonderung von wässrigem oder eitrigen Schleim aus den Nasenlöchern. Das be-

deutet ein unbestimmtes Krankheitsgefühl mit oder ohne Fieber, völlige Appetitlosigkeit durch glücklicherweise nur vorübergehenden Verlust des Geruchsinnes. Und es ist durchaus verständlich, dass man den Schnupfen zu den recht lästigen und mitunter auch keineswegs harmlosen Störungen der Gesundheit zählt.

Seit altersher ist es nun üblich, die Nase in der bekannten Weise zu reinigen: Man holt tief Luft, nimmt ein mehr oder minder sauberes Taschentuch und bläst die Luft so kräftig als möglich durch die Nasengänge. Dabei entsteht ein recht beachtlicher Druck, der die aufgequollenen Schleimhäute auseinanderpresst und das Sekret aus der Nase entfernt. Man empfindet es als angenehm, wenn man dann ein paar mal frei atmen kann — meist leider nur kurze Zeit, denn die dicken Schleimhautschwellungen verschliessen sehr bald wieder den Atemweg durch die Nase. Und dann schneuzt man sich immerwieder, immer lauter, immer kräftiger — oder man greift zu jenen so leichtfertig überall angebotenen Mitteln, die rasch die Nasenschleimhäute abschwellen lassen und zu einer freien Atmung führen. Das ist aber gefährlich!

Denn Schupfen bedeutet immer — Infektion! Milliarden böser Keime wuchern auf den Schleimhäuten und können unter Umständen auch ausserhalb der Nase Schaden stiften. Denn die Nase ist ja nicht nur ein einfacher Verbindungsgang zwischen der Aussenwelt und dem Körperinnern, sie ist auch mit den sogenannten Nebenhöhlen und den Ohren in direkter Verbindung. Verschieden grosse Oeffnungen führen in die Hohlräume der Stirn und Kieferknochen, ein röhrenartiger Schlauch vom Rachen zu den Mittelohren. Und wenn man sich nun mit heftigem Luftdruck schneuzt, dann können die böartigen Keime in die Nebenhöhlen und in die Mittelohren gepresst werden. Die so schmerzhaften Kieferhöhlen-, Stirnhöhlen- und Mittelohrentzündungen sind dann die Folge.

Ebenso legen diese schleimhautabschwellenden Mittel, die doch nur für ganz kurze Zeit Erleichterung schaffen, diese Verbindungsgänge frei — sie werden ja sozusagen durch die Schleimhautschwellungen verlegt —, und die Bakterien können überallhin eindringen. Und damit soll die Frage beantwortet werden, wie denn überhaupt der Schnupfen zu behandeln sei.

Immer, seit altersher, steht die Behandlung mit ansteigenden, heissen Fussbädern an erster Stelle. Man taucht die Beine bis zur halben Wade ins warme Wasser und giesst langsam, immer wieder, recht heisses Wasser zu. Dauer solch eines Bades: mindestens eine Viertelstunde! Und dann sofort ins Bett und eine Stunde lang ruhen. Mehrmals täglich angewendet, kann damit ein Schnupfen in zwei bis drei Tagen völlig verschwinden. Dazu reichlich Vitamine, Aufenthalt in frischer Luft und eventuell Bestrahlungen des Gesichtes mit Wärme aller Art.

In die Nase selbst kann man eine dreiprozentige Collargollösung eintropfen, man muss aber sehr achtgeben, dass kein Tropfen auf die Kleidung gelangt. Denn diese braune Flüssigkeit hinterlässt Flecken, die nicht mehr herauszubringen sind. Auch mentholhaltige Salben können ganz nützlich sein, wenngleich es mitunter zu Reizungen kommen kann.

Und vorsichtig schneuzen! Niemals gleichzeitig beide Nasenlöcher, niemals mit schmettern, möglichst lauterzeugenden Anstrengungen. Niemals mit wirklichem Druck, dass es nachher in den Ohren knackt und in der Stirne drückt! Man schneuze sich sacht, langsam und vorsichtig, und man wird genau die gleiche Wirkung, nein, sogar eine noch bessere, erzielen.

Dr. Heinz Fidelsberger

Die kleine und die grosse Welt

Wie schnell Kinder heranwachsen! Und in wie kurzer Zeit sie den Wissensstoff unserer Zeit, die Erfahrung, wie das Leben zu bestehen sei, sich anzueignen haben! Im Lesestoff, der

Bienenhonig als 1. Kohlenhydrat

1. Folge

Mit seiner Vielfalt an natürlichen Wirkstoffen hat sich der Honig bei der Ernährung von Säuglingen und Kindern dem Kochzucker überlegen gezeigt.

Gegenüber dem Kochzucker, der ein reines Kohlenhydrat darstellt, enthält der Bienenhonig hauptsächlich Invertzucker, ein Gemisch von Traubenzucker und Fruchtzucker, darüber hinaus eine Fülle von Vitaminen, Fermenten, Mineralstoffen, Spurenelementen und anderen Substanzen, die dem Organismus zugute kommen.

Der weiten Verbreitung des Honigs in der Säuglingsernährung stand die Schwierigkeit in der Handhabung und Dosierung entgegen, die durch seine zähflüssige Konsistenz bedingt war.

In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Kinderärzten gelang es, den Bienenhonig in Pulverform zu bringen, ohne seine wertvollen Bestandteile zu schmälern. So war die Möglichkeit gegeben, eine Säuglings-Fertignahrung zu entwickeln, die Honig-Milch Nektarmil. Nach den ausserordentlich befriedigenden, ersten klinischen Versuchen und Untersuchungen haben in den letzten zehn Jahren zahlreiche Kliniken und Krankenhäuser die Honig-Milch verabreicht, wobei gute, stetige Gewichtszunahmen und eine erfreuliche Sicherheit des Gedeihens festgestellt werden.

Kinderärzte in der ganzen Welt haben in sorgfältigen und kritischen Studien ein bemerkenswertes Tatsachenmaterial zusammengetragen, um den Nutzen des Honigs in der Ernährung des Säuglings objektiv nachzuweisen. Darüber berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Verlangen Sie Proben und Literatur von:
MILUPA — NEUCHÂTEL 1

die Entwicklung vom Kleinkind zum Jugendlichen begleitet, wird dieses wichtige Hineinwachsen aus der kleinen Welt in die grosse Welt recht deutlich. Die vier neuen SJW-Hefte veranschaulichen besonders gut diese geistigen Entwicklungsstufen unserer Kinder.

In dem entzückenden Zeichen- und Malheft «Häseins Abenteuer», Nr. 888, Text von Irmgard von Faber du Faur, Bilder von Helen Kasser, für Allerleinste berechnet, schwelgt das Kind noch in einer bunten Tiermärchenwelt, deren Held, das Häselein, ihm ans Herz wächst, dessen Abenteuer mit dem bösen Fuchs es jauchzend bemalt.

Auch noch in einem kindlichen Traumreich, zwischen Phantasie und Wirklichkeit lebend,

tritt uns «Liseli und seine Hunde», Nr. 890, entgegen. Die Kleinmädchen-Geschichte von Elisabeth Lenhardt zeigt aber auch, wie das kleine Mädchen beim Tod einer alten Putzfrau erstmals in die Welt des «Gross-Seins» eintritt. Mädchen, die auch an dieser Schwelle stehen, werden sich besonders angesprochen fühlen.

Und nun sind die Dinge real geworden. Da ist eine Ferienkolonie. Da ist der Diebstahl zweier Goldstücke. Da sind Wirrungen und Verdächtigungen. Willy Renggli erzählt seine Geschichte «Der Golddieb», Nr. 891, aus dem Wissen um die Erlebnis- und Gedankenwelt seiner Sechstklässler heraus überaus lebensecht und anschaulich. Die «grosse Welt» ist nahe an die Kinder herangerückt, Schuld und Sühne wird zu einem

erlebten Begriff. Der Diebstahl und seine Abklärung bilden, ohne dass es sich der kleine Leser bewusst wird, Bausteine zu einer leicht verständlichen Lebenskunde.

Die Welt der grossen Ereignisse aber öffnet Peter P. Riesterers prachtvoll mit Photographien illustriertes Bilderheft «Ägypten, Land der Pharaonen und Pyramiden», Nr. 889. Hier wird die geschickt vorgetragene Kunde von weitvergangenen Tagen, Menschen und Ereignissen mit Hinweisen auf das heutige Leben im Niltal verbunden. Bilder, Text und eine Zeittafel führen zu einer der bedeutendsten Epochen frühgeschichtlicher Geschehnisse hin. Hier erfährt der junge Leser von der Verknüpfung der Vergangenheit mit dem Heute.



Zur Sicherheit

in der Säuglingshautpflege können Sie guten Gewissens Kinderbad »TÖPFER« empfehlen. Seit Jahrzehnten bewährt sich dieses gebrauchsfertige, reizfreie Molken-Kleiebad bei Wundsein, Milchschorf und zur vorbeugenden Hautpflege.

Sichtbare Erfolge und die Anerkennung der Mütter bringt Ihnen

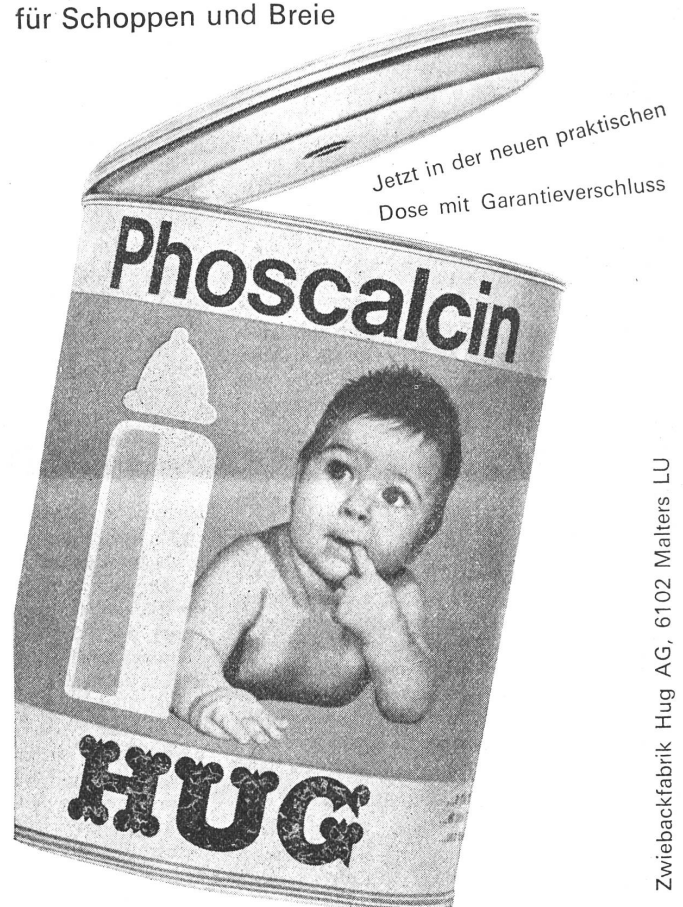
Kinderbad »TÖPFER«

General-Vertretung: BIO-LABOR AG, 8008 ZÜRICH

Das Jahrzehnte lang bewährte

Kindermehl

für Schoppen und Breie



Zwiebackfabrik Hug AG, 6102 Malters LU

Rasch zubereitet, ergiebig, Dose reicht je nach Alter des Kindes für 20–80 Mahlzeiten

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften

L'Ospedale San Giovanni a Bellinzona

cerca una levatrice per il reparto di maternità.

Offerte con eventuali pretese di salario, alla Direzione.

13026

Gemeinde Möhlin (AG)

Gemeinde-Hebamme

gesucht mit genügender Geburtenzahl. Antritt Frühjahr 1966. Auskunft erteilt und Offerten sind zu richten an Gemeindeamtmannamt Möhlin.

13018

Sage-Femme

Diplômée

est demandée pour le 1er mars 1966 ou date à convenir. Très bonnes conditions de travail. Nourrie, logée ou non. Faire offres avec références et prétentions de salaire à la Direction de la Clinique des Charmettes, chemin de Mornex 10, 1002 Lausanne.

13023

Beachten Sie bitte auf Seite 21 die günstige Offerte für die «Praxis» und profitieren Sie davon.

Nach Erscheinen der Februar-Nummer wird die Buchdruckerei Werder AG. die Nachnahmen für die «Schweizer Hebamme» für 1966 mit

Fr. 6.25

versenden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut § 31 der Statuten das Abonnement für alle deutschsprachenden Mitglieder des Schweizerischen Hebammenverbandes obligatorisch ist. Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahme nicht zurückzusenden und dafür besorgt zu sein, daß bei Abwesenheit die Angehörigen diese einlösen, wenn der Postbote damit kommt. Abonnentinnen, welche nicht Mitglieder des Schweiz. Hebammenverbandes sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich bis spätestens am 10. Februar 1966 abzumelden.



Wärmeteller

(praktisches Rechaud)

Für Kinder und Erwachsene. Nur 3 cm hoch, Wandung gegen Hitze unempfindlich, versenkte Heizplatte, 2-Stufenschaltung, **1 Jahr Garantie.**

Fr. 36.—

BABYSITTER PLUS Neu



Hält den Schoppen, die Babynahrung in Gläsern, Milch oder Tee im Glas, Säfte aller Art **automatisch** trinkfertig warm (Thermostat). Eine praktische Neuheit! PLUS hat zudem eine Schnellheizung von 30—90 Grad. Ein PLUS für die Kinderernährung und für jeden Haushalt. Fr. 36.—. **1 Jahr Garantie.** Verlangen Sie den Prospekt C

Bezugsquellennachweis:

E. RÖOSLI Schulstrasse 47, 8050 Zürich, Tel. 051 46 87 33

Für eine interessante und dankbare Aufgabe im Dienste der Beratung junger Mütter suchen wir weitere

Hebammen

für wochenweise Beratungen während 2 bis 3 Wochen pro Monat.

Für diese abwechslungsreiche Tätigkeit bieten wir nebst gründlicher Einführung Fixum und Spesen.

Offerten mit Foto und kurzem Lebenslauf sind zu richten unter Chiffre 13020 an die Administration «Schweizer Hebamme», Bern

Wir suchen auf Anfang März oder April 1966 tüchtige

Hebamme

als Ferienablösung eventuell für Dauerposten.

Offerten sind zu richten an die Oberin des Mütter- und Säuglingsheim «Inselhof» Mühlebachstrasse 158, 8008 Zürich.

13071

Für unsern Hebammenkreis 1 (6 Gemeinden, zirka 100 Geburten pro Jahr, fast ausschliesslich im Spital stattfindend) suchen wir eine

Gemeinde-Hebamme

Garantiertes Minimaleinkommen pro Jahr (inkl. Wartgeld): Fr. 11'025.—, zuzüglich Fahrzeugentschädigung. Pensionsversicherung.

Anmeldungen sind erbeten an das Aktuariat des Zweckverbandes Bezirksspital Affoltern, 8910 Affoltern a. A./ZH, Tel. (051) 99 60 11

13017

Am 20. des Monats ist Inseraten- und Textannahmeschluss

Immer...

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Im KRANKENHAUS DAVOS ist die Stelle einer

Hebamme

zu besetzen. Kantonal geregelte Lohnverhältnisse.

Offerten sind zu richten an die Oberschwester. Tel. (083) 3 57 44

13019

PRAXIS, Schweizerische Rundschau für Medizin

Sehr geehrtes Mitglied,

Es freut uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass wir mit dem Verlag der PRAXIS, Schweizerische Rundschau für Medizin, eine Vereinbarung getroffen haben, wonach unsere Mitglieder diese ausgezeichnete medizinische Fachzeitschrift zu einem verbilligten Preis abonnieren können.

Seit 54 Jahren ist die PRAXIS eine der führenden medizinischen Zeitschriften, die in 39 Ländern der Welt gelesen wird. Eine sorgfältig ausgewählte Redaktionskommission ist bemüht, den Leser umfassend mit den neuesten Erkenntnissen auf dem Gebiet der Medizin vertraut zu machen. Die PRAXIS bringt wöchentlich in deutscher und französischer Sprache ungekürzte Originalbeiträge namhafter Wissenschaftler und Praktiker, berichtet über bedeutende Neuerscheinungen auf dem Gebiet der medizinischen Fachbücher, hält stichwortartig die wesentlichsten Ergebnisse medizinisch interessanter Artikel aus Fachpublikationen des In- und Auslandes fest und orientiert über die Tätigkeit medizinischer Gesellschaften.

Im Wissen um die Anstrengungen, die unsere Mitglieder unternehmen, damit sie beruflich laufend orientiert bleiben, empfiehlt Ihnen der Verband, von dem nachstehenden, günstigen Angebot Gebrauch zu machen:

Jahresabonnement	Fr. 37.—
./. 50% Rabatt	Fr. 18.50
netto	Fr. 18.50

Senden Sie den untenstehenden Coupon direkt an den Verlag HALLWAG, Vertriebsabteilung der PRAXIS, Nordring 4, 3001 Bern.

Mit freundlichen Grüßen

Schweizerische Hebammen-Verband: Sr. A. M. Fritsch

Hier abtrennen

Bestellung

Als Mitglied des Schweizerischen Hebammen-Verbandes bestelle ich hiermit ein Jahresabonnement auf die PRAXIS, Schweizerische Rundschau für Medizin, zum Vorzugspreis von Fr. 37.— abzüglich 50% Rabatt, d. h. zu Fr. 18.50 netto.

Herr

Frau

Fr.

Vorname

Postleitzahl und Ort

Strasse

Bemerkungen

Ort und Datum

Unterschrift

Für Mutter und Kind hat die Paidol-Fabrik Nähr- und Heilmittel von ausgezeichnetem Ruf entwickelt, welche die neuen Erkenntnisse berücksichtigen und sich in der Praxis ausgezeichnet bewähren.

3

Produkte und

1

Ziel: Gesunde Kinder – glückliche Mütter

Paidogal

Heilmittel bei Muttermilchmangel. Ein geschmacklich angenehmes Granulat aus Pflanzenextrakten, Mineralsalzen und Vitamin D₃. PAIDOGAL regt die Milchbildung an, verbessert die Milchqualität und sichert die besonders für die stillende Mutter wichtige Zufuhr von Salzen für die Knochenbildung. Dosen à 200 und 500 g.

Paidoflor (Acidophilus)

ein natürliches Milchsäurepräparat zur Regulierung der Verdauungsfunktionen, beim Erwachsenen wie beim Säugling. Vorbeugungs- und Heilmittel bei Verdauungsstörungen, z. B. beim Abstillen (Übergang von Muttermilch zu Kuhmilchnahrungen). Sichert bessere Nahrungsauswertung und regelmässiges, gesundes Gedeihen. Hülsen à 20 und 100 Tabletten.

Paidol

die biologisch zweckmässige, dem kindlichen Organismus speziell zuträglichste Nahrung mit der überaus wichtigen Keimsubstanz des Weizenkorns, vorpräparierter Hirse und Mineralsalzen für den Knochenaufbau. Die an Spurenelementen und Vitaminen besonders reichen Weizenkeime sind für die Kleinkindernahrung unentbehrlich. PAIDOL wird dadurch biologisch so wertvoll wie frisches Vollmehl, ist aber leichter verdaulich, vermeidet Verdauungsstörungen und fördert den ruhigen, gesunden Schlaf.

Muster dieser bewährten Präparate erhalten Sie durch:

PAIDOL Kinder- und Diätgrüss
VITAMIN-PAIDOL mit Zusatz von Vitaminen B₁ und D₃
GEMÜSE-PAIDOL mit zarten Karotten und jungem Spinat
LACTO-PAIDOL homogenisiertes Säuglings-Milchpräparat

Paidol-Fabrik Dütschler & Co. 9008 St. Gallen



Im Zweifelsfalle ... immer:

Fiscosin

(mit dem nahrhaften HAFER) besonders für «hungrige» Kinder

Bimbosan

(mit der mineralstoffreichen HIRSE) namentlich für zarte Kinder - die überlegene Schweizerqualität, wie sie von deutschen Intellektuellen spontan bezeichnet wird - in zeitgemässer, hygienischer Verpackung.

BIMBOSAN AG vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermundigen

Das Bezirksspital Brugg sucht

3 gutausgebildete Hebammen

auf 1. März 1966, eventuell 1. April. Bedingungen nach kantonal-aargauischer Verordnung.

Nähere Auskünfte erteilt die Oberschwester gerne.

13024

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₃

wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906

Bei
Wohnungswechsel
ist
neben
der neuen
immer auch
die
alte Adresse (mit Nr.)
anzugeben.

Die Administration



Dammnähte

heilen

rascher und schmerzfreier

mit

**Katadyn
Silberpuder**

**KATADYN PRODUKTE AG
8304 WALLISELLEN ZH**

Wir suchen per 1. März 1966 oder nach Uebereinkunft für unsere geburtshilfliche Abteilung, zuverlässige und selbständige

Hebamme

Neuzeitliche Anstellungsbedingungen.

Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die Verwaltung des Kantonsspitals, 8750 Glarus.

13025

Privatspital mit freier Arztwahl sucht für Ferienablösung

Hebamme

Anfragen sind erbeten an

Diakonats Bethesda Basel, Direktion, Gellertstrasse 144, Postfach 4000 Basel 20, Tel. (061) 41 58 88

13026

Kolleginnen, berücksichtigt unsere Inserenten



Johnson — für mich



Johnson's Baby Puder

aus feinstem Talk hergestellt –
besonders geeignet für die
empfindliche Kinderhaut.



Johnson's Baby Lotion

– besonders milde
Reinigungsmilch – hält die Haut
des Säuglings elastisch und
verhütet Wundsein

Johnson's Baby Öl

– reines Mineralöl mit Lanoline
für das Bad des Neugeborenen –
schützt die zarte Haut
vor dem Austrocknen durch Sonne
und Wind



Johnson's Baby Shampoo

Keine Tränen mehr – speziell für Säuglinge
und Kinder – macht die Haare seidig frisch
und leicht zu legen



Johnson's Baby Seife

– extra rein und fettreich – fein für
die zarteste Haut



Johnson's Baby Crème

– lindert und heilt entzündete
und wund Stellen – verhütet
Hautrötungen

Johnson's Baby Kölnisch

sorgt für Kühle, Erfrischung
und wohligen Duft



Johnson's Wattestäbchen

– Tupfer in Babygrösse,
an beiden Enden eines biegsamen
Stiels – unerlässlich zur täglichen
sorgfältigen Nasen- und
Ohrentoilette



Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz
hergestellt durch

OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, 8001 Zürich



Auf der ganzen Welt...

...unabhängig von Lebensart, Rasse und Breitengrad, selbst bei ungünstigen klimatischen und hygienischen Verhältnissen, ermöglicht Pelargon ein ungestörtes Gedeihen. Mit dieser modernen Dauernahrung werden Ergebnisse erzielt, die sich denjenigen der Muttermilch weitgehend nähern.

Pelargon « orange » : gebrauchsfertige Milch (enthält schon Schleim und Zucker) Pelargon « grün » : ohne Kohlehydratzusatz



Die Vertrauensmilch
Die prophylaktische Milch

Pelargon®

Milchsäure-Vollmilch in Pulverform

Wenn man in den ersten Lebenswochen eine Milch mit niedrigerem Fettgehalt verabreichen will, so wählt man PRODIETON, teilweise entrahmtes, angesäuertes Milchpulver mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose.